Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.



Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 217. Morgenblatt. Sonntag, den 10. Mai 1868.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 8. Mai. Auch die belgische Presse, beschäftigt sich mit dem Zollparlament. Es ist erfreulich, in dem „Echo du Parlament" Anschauungen zu finden, welche eine richtige Würdigung der Verhältnisse bekunden. Das Blatt meint, die Mäßigung in dem ersten Auftreten dieser Versammlung gewähre eine Bürgschaft dafür, daß dieselbe nicht irre gehen und sich nicht, wie das Frankfurter Parlament, in müßigen Diskussionen verlieren werde. Die Realpolitik sei bei den Deutschen obenauf gekommen und da das deutsche Volk die Grundsätze, die es einmal ergriffen, mit Enthusiasmus durchführe, so könne man sicher sein, daß es nun in Deutschland mit den politischen Träumereien zu Ende sei. Das volkswirthschaftliche Gebiet werde es sein, auf dem sich die deutsche Einheit vollziehen werde. Man dürfe nicht vergessen, daß der erste Schritt zur Einheit in Deutschland die Gründung des Zollvereins gewesen sei und daß Preußen den ersten Sieg von Sadowa dadurch erfochten habe, daß es im Zollverein die Gemeinschaft Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs hergestellt habe. — Das Ergebniß der gestrigen Verhandlungen des Zollparlaments über den Erlaß einer Adresse kann als befriedigend nach allen Richtungen hin bezeichnet werden. Bekanntlich ist ohne eingehende Diskussion die einfache Tagesordnung angenommen worden und nach Lage der Dinge kann dieser Beschluß als mit den Wünschen und Absichten sowohl aller gemäßigten politischen Parteien wie auch der leitenden politischen Staatsmänner übereinstimmend vorausgesetzt werden. Die sich einander gegenüber stehenden Ansichten fanden bei Behandlung der Angelegenheit eine sehr maßvolle Vertretung. Der Referent v. Bennigsen gab seinen nationalen Anschauungen in sehr gemessenen Worten Ausdruck: es ging aus seinen Auslassungen hervor, daß auch von den natonal-liberaler Seite der unmittelbare Anschluß Süddeutschlands an Norddeutschland nicht als Programm aufgestellt, sondern noch von dieser Seite vorerst als unzeitgemäß gehalten wird. Andererseits hat sich aber auch der Korrefent v. Thüngen der Gewalt des nationalen Gedankens und der Nothwendigkeit der Fortentwickelung der deutschen Einigung nicht verschließen können, sondern dafür nur den Weg der freien Verständigung und der bestehenden Verträge in Anspruch genommen. Wenn schließlich der einfachen vor der motivirten Tagesordnung der Vorzug gegeben wurde, so findet dies seine Erklärung darin, daß man keine schrankenlose Debatte über eine Adresse wollte, die überhaupt nicht zu Stande kam, keine Debatten wünschte, welche die Parteileidenschaften erhitzen, die innere Verständigung erschweren und dem Auslande Anlaß zu allerlei gehässigen Bemerkungen gegen Deutschland geben mußte. Mit dem Inhalt der Adresse oder der motivirten Tagesordnung wird sonst Jedermann von uns einverstanden sein. Die National-Liberalen aber können aus dem ganzen Vorgange die gute Lehre ziehen, daß ihre Hoffnung, im Zollparlament das große Wort zu führen, wie sie dies eine Zeit lang im Reichstag gethan haben, sich als irrig herausgestellt hat. Der erste Beschluß des Zollparlaments ist eine Niederlage der national-liberalen Partei gewesen. Wenn diese Partei auf ihre Stärke den Anspruch begründet hat, daß sie der Politik des Grafen Bismarck und überhaupt der deutschen Entwickelung die Wege vorzuzeichnen berufen ist, so ist der Anspruch gestern zu Boden gefallen. Die National-Liberalen werden es bei ihren konstitutionellen Grundsätzen selbst für angemessen finden, daß die Regierung kein Gewicht auf den Rath einer Partei legen kann, die, wie sich gestern herausgestellt hat, nur ohnmächtige und erfolglose Anläufe nimmt. — Ueber die Vorlage wegen einer einheitlichen Maß- und Gewichtordnung für den norddeutschen Bund hat der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr Bericht erstattet und demselben seine Zustimmung ertheilt. Namentlich hebt der Bericht hervor, daß die Motive des vom Präsidium vorgelegten Gesetzentwurfs mit den Gesichtspunkten zusammen fallen, welche in dem bekanntlich von einer Kommission von Fachmännern aus verschiedenen deutschen Staaten abgegebenen Gutachten vom 30. April 1861 aufgestellt sind. Der Bericht bemerkt weiter, daß die Gründe für die Wahl des metrischen Systems und für die Durchführung desselben vollständig in dem Gutachten enthalten und entwickelt sind und schlägt daher vor, daß daraus ein Auszug als Beilage zu den Motiven des von der Regierung dem Reichstag vorzulegenden Gesetzentwurfs beigegeben werde. Schließlich erklärt der Ausschuß-Bericht, daß weder die Opportunität des Gesetzes noch die Richtigkeit der demselben zu Grunde liegenden Prinzipien irgend einem Zweifel unterliegen könne. — Graf Schulenburg-Filehne ist von seinen Wählern im Wahlkreis Czarnikau-Chodziesen wiedergewählt worden. Es ist dies gewöhnlich die Antwort der Wähler auf den Eifer der liberalen Partei, die konservativen Wahlen zu kassiren. Man sollte daher von diesem Verfahren liberaler Seits um so mehr zurückkommen, als dasselbe noch etwas stark an die traurige Periode „Grabow" erinnert, wo die Fortschrittspartei bekanntlich ein besonderes Vergnügen auch darin fand, ihr Uebergewicht dahin zu mißbrauchen, daß sie auf die erste beste demokratische Denunziation hin mit ungeheurer sittlicher Entrüstung die konservativen Wahlen kassirte und die Betreffenden ohne Weiteres nach Hause schickte.

Berlin, 9. Mai. Die diesjährige Auswanderung aus Deutschland soll, nach den Beobachtungen auf den Hafenplätzen, die stärkste aller bisher vorgekommenen werden. Zu den Ursachen der Auswanderungs-Neigung rechnet die „Thorner Zeitung" auch den mangelhaften geographischen Unterricht in den Dorfschulen, da die Leute in den meisten Fällen nur ein höchst unklares Bild des Zieles haben, dem sie entgegengehen; Viele halten sogar Amerika für einen ganz kleinen Landstrich mit fruchtbarem Boden und billigen Schweinen. Wenn diese letzte Annahme auch in Westpreußen und anderwärts vorkommen und eben für Viele nicht entscheidend sein mag, so ist es doch nicht zu verkennen, daß den meisten Auswanderern die bedeutenden Veränderungen, welche seit dem gegen die Südstaaten geführten Kriege in der Besteuerung und dem Zollwesen Amerika's vorgekommen, völlig unbekannt sind.

— Nachdem durch alle Vernunftgründe und alle aus der thatsächlichen Lage der Dinge entnommene Darlegungen die Kriegsbefürchtungen und Kriegsprophezeiungen nicht ganz zum Schweigen gebracht sind, geht die „Augsb. Allg. Ztg." denselben jetzt mit Spott und Ironie zu Leibe. Sie läßt sich nämlich von ihrem Wiener Korrespondenten Folgendes schreiben — offenbar bestimmt, die Thorheit des ewigen Säbelrasselns in ihrer eigenen Uebertreibung zu ersticken. Der Wiener Spötter schreibt unterm 5. Mai: Ich habe schon vor mehreren Wochen Anlaß genommen, entgegen dem in gutem oder bösem Glauben geschaffenen friedensseligen Vertrauen des großen Publikums die Ansicht zu vertreten: daß die Spannung zwischen Preußen und Frankreich von Tag zu Tage steige, und daß die beiderseitigen Rüstungen allmälig Dimensionen annehmen, die es wenigstens dem Kaiser Napoleon unmöglich machen, ohne ein politisches Ergebniß erreicht zu haben, noch einmal einfach wieder abzurüsten. Ich bin mir vollständig bewußt was ich sage, wenn ich heut, und zwar aus Quellen, welche das dringendste Interesse und jede Gelegenheit haben, gut unterrichtet zu sein, unterschreibe, daß die Lage heute noch weit gespannter und unmittelbar gefährlicher ist, als damals, und daß die militärischen Vorbereitungen sowohl in Preußen als in Frankreich zur Zeit bereits selbst dem weniger geübten Auge nicht blos in ihrer Summe, sondern auch in ihrer Richtung vollkommen erkennbar hervortreten, vor allen Dingen in Preußen, welches bei seinen weit weniger als in Frankreich ausgebildeten Schienenverbindungen mit dem Rhein diesen Nachtheil dadurch auszugleichen genöthigt ist, daß es nach und nach eine förmliche Frontstellung gegen den Westen ins Werk setzt. Das ist eine Anspannung der Kräfte, welche keiner der beiden Theile politisch und finanziell noch Monate hindurch tragen kann, und wenn es nicht gelingen sollte, beide Theile zu einer sofortigen Entwaffnung zu bringen, so würde entweder der Bogen springen, oder der Pfeil die Sehne verlassen müssen.

— Mit dem Erlaß einer neuen Instruktion für den Unterricht auf der großen Kriegs-Akademie in Berlin hat nunmehr die seit Jahren in der Ausführung begriffene Umgestaltung der höheren Militär-Lehr-Anstalten einen vorläufigen Abschluß erfahren. Im Ganzen jedoch erscheinen die mit dieser neuen Instruktion eingeführten Aenderungen nur gering. Der Eintritt in die Kriegs-Akademie ist danach von einer voraufgegangenen dreijährigen aktiven Dienstzeit als Offizier und von der Ablegung eines besonderen wissenschaftlichen Examens abhängig gemacht worden. Auf dem sprachlichen Gebiet wird auf diesem Institut außer der französischen auch die russische Sprache fernerhin einen besonderen Lehrgegenstand bilden. Die Erweiterung der höheren Lehr-Anstalten bleibt natürlich noch vorbehalten, und soll namentlich das große Kadettenhaus in Berlin künftig auf die Stärke von 1200 Zöglingen gesetzt werden.

Ausland.

Brüssel, 7. Mai. Die Repräsentantenkammer hat das Budget des Ministers des Innern fast einstimmig angenommen, mit 88 gegen 7 Stimmen. Der Minister des Innern zeigte an, daß er in der nächsten Woche einen Gesetzvorschlag einbringen werde zur Unterdrückung des Spiels in Spa. Gestern hatte der päpstliche Nuncius Msgr. Oreglia di San Stefano seine Abschieds-Audienz beim Könige. Der König hat demselben den Großkordon des Leopoldordens verliehen. Sein Nachfolger wird der bisherige Nuncius im Haag, Msgr. Catant.

Paris, 7. Mai. Heute Morgen um 10 Uhr empfing der Kaiserliche Prinz die erste h. Kommunion in Gegenwart seiner in Thränen gebadeten Mutter und des ernst dreinschauenden Vaters. Die Feierlichkeit trug den Charakter eines religiösen Familienfestes. Der Kaiserliche Prinz, der mit dem bei dieser Gelegenheit in Frankreich üblichen Kostüme bekleidet war — dunkelblaue Jacke, schwarzes Beinkleid und weiße Schärpe mit Goldfransen am linken Arm — benahm sich mit der ihm eigenen schüchternen Würde. Der Sohn Napoleon's III. ist überhaupt ein schüchternes Kind von seelensgutem Herzen und einem ruhig heiteren Charakter. Sein jetziger Erzieher, General Frossard, hat Manches gut zu machen, was vorher an dem Knaben gesündigt worden; aber der charakterfeste Soldat verspricht einen „ganzen Mann" aus dem Prinzen zu bilden, wenn man ihn bis zu dessen achtzehntem Lebensjahre unter seiner Leitung lassen will. In früher Jugend etwas verweichlicht und in frauenhafter Weise erzogen, behagte dem Knaben anfänglich das militärisch geregelte und strengere Regime seines neuen Gouverneurs nur wenig, doch fühlt letzterer jetzt, nach seinem eigenen Geständnisse, daß ihm der Zögling mit aufrichtiger Liebe zugethan ist. Als der General das Amt antrat, an das er vorher nie, selbst in den kühnsten Träumen nicht, gedacht, hätte ihn der Kaiser rufen lassen, um ihn mit den Worten zu empfangen: „Ich hatte stets gehofft, nie einer Mittelsperson zwischen mir und meinem Sohne zu bedürfen. Ich sehe, das geht nicht — ich müßte die Erziehung meines Sohnes vernachlässigen. Treten Sie darum in meine Stelle. Ich vertraue Ihnen meinen Sohn an, seien Sie ihm ein Vater, wie ich es selbst wünschte, ihm einer sein zu können." Andere Instruktionen hat der General, den man der Hofdienerschaft wegen zur „Exzellenz" machte, niemals erhalten. Seit dieser Zeit ist ihm auch die Erziehung des Prinzen allein überlassen geblieben, nur selten, daß er der übergroßen Zärtlichkeit des Vaters, der fürchtet, daß er zu viel arbeite, oder derjenigen der Mutter, die fürchtet, daß er nicht genug zum Lernen angehalten werde, zu wehren hat. Das Kind von Frankreich arbeitet täglich sieben Stunden, die natürlich von regelmäßigen Erholungsfristen unterbrochen sind. Seiner Begabung nach ist der Prinz ein Durchschnittsmensch, nicht besser und befähigter — aber auch nicht schlechter als die Mehrzahl seiner Altersgenossen. Für Literatur und die einschlägigen Studien zeigt er wenig Empfänglichkeit, desto eifriger fängt er an, sich mit den exakten Wissenschaften zu beschäftigen. Sie wissen, daß er alljährlich dem Lehrkursus einer der großen Pariser Lyceen in der seinen Kenntnissen entsprechenden Klasse folgt und an den seinen Mitschülern im Lyceum ertheilten Aufgaben täglich Theil nimmt. So erhielt er neulich bei der Plätzevertheilung nach dem Ergebnisse der eingelieferten Arbeiten in der „version latine" schon den vierten Platz von 36, dagegen in der Orthographie nur den 24. bei der gleichen Anzahl Mitstrebender, was deutlich genug anzeigt, wo die Schwäche seiner gelehrten Ausbildung zu suchen ist. Vor moralischem Verderben sucht ihn der General nach Kräften zu bewahren, zu welchem Ende er ein aufmerksames Auge auf die gesammte Hofdienerschaft und sonstige Umgebung hält. Namentlich vor der Gefahr des Umganges mit Frauen, die stets so einflußreich in Frankreich gewesen, sucht man ihn zu hüten. Erhält er doch jetzt schon Zuschriften in Menge von weiblicher Hand, die in ihm sonderbare Gedanken erregen müßten, ließe man sie bis an ihn herankommen; so z. B., wenn Schreiben von Frauenhand bitten, doch seine „schöne, weiße Hand" mit Küssen bedecken zu dürfen, und dgl. m. Der General, welcher alle Briefe selbst öffnet, vernichtet natürlich derartige Ergebenheits-Bezeigungen sofort; aber die Frage liegt nahe: wenn dies schon einem kaum 12jährigen Knaben gegenüber geschieht, wie wird das erst in einigen Jahren sein? Vorläufig wird der Prinz auch körperlich tüchtig angestrengt. Der Biarritzer Badeaufenthalt soll künftig in Wegfall kommen, und dafür sollen Ausflüge in die Provinzen unternommen werden, unter Anderen in die Militär-Waisenschule von La Flèche, um den Knaben mit Altersgenossen in häufigere Berührung zu bringen und ihm Geschmack an der Begegnung mit Leuten aus dem Volke zu geben.

Paris, 8. Mai. Es wird von allen Seiten bestätigt, daß von der Budget-Kommission sieben Mitglieder auf die Einladung zur Tafel in den Tuilerieen mit einer Entschuldigung antworteten, und daß in Folge dieser Ablehnung in ungewöhnlicher Weise das Diner abbestellt wurde. Auf eine Einladung zur Tafel, die der Finanzminister an die Mitglieder dieser Kommission hatte ergehen lassen, war bekanntlich dieselbe Ablehnung erfolgt: man habe keine Zeit zu Festen, man habe zur Prüfung des Budgets alle seine Zeit nöthig. Es ist dies im jetzigen Frankreich etwas so Ungewöhnliches, daß es schon deshalb bei Hofe wie in den Salons zu Bemerkungen Stoff bot. Ueberhaupt aber ist der erhöhte Eifer der verschiedenen Ausschüsse nicht zu verkennen. So hielten gestern fünf Ausschüsse im Palais Bourbon Sitzung.

— Auf dem auswärtigen Amte ist man Preußen für die den hannoverschen Soldaten gewährte Amnestie sehr dankbar, da die Ueberwachung derselben lästig gewesen wäre und möglicher Weise zu Schwierigkeiten zwischen den beiden Mächten führen konnte. Auch die Aussicht auf Verwerfung der Adresse im Zollparlamente wird freudig hier begrüßt. Aber von einer Budget-Verminderung will die Regierung dennoch nichts wissen. Man verkündigt vielmehr das bevorstehende Erscheinen eines halbamtlichen Artikels im „Constitutionnel", dessen Aufgabe es sein würde, die finanziellen Ansprüche des Kriegsministers zu vertheidigen. Zwischen Herrn Rouher und Niel ist es wieder zu einer Erörterung im Kaiserlichen Rathe gekommen. Der Staatsminister hat den Kaiser beschworen, in Orleans eine Rede zu halten, was Napoleon ihm zugesagt hat, ihn zugleich ermahnend, mehr Schonung für die Minister des Krieges und der Marine an den Tag zu legen.

— Man meldet heute, daß die hiesige Regierung nun gegründete Aussicht habe, in Tunis nicht vereinzelt, sondern in Gemeinschaft mit England und Italien auftreten zu können. Der englische Konsul in Tunis soll seinem Widerstande gegen die Einsetzung eines europäischen Finanz-Ausschusses entsagt haben. Personen, welche den Bey genau kennen, sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Anblick französischer Kriegsschiffe hinreichen werde, ihn nachgiebiger zu machen. Nur wenn der Bey von England in einem anderen Sinne berathen würde, dürfte er sich weigern, seinen französischen Gläubigern Genugthuung zu leisten.

Florenz, 6. Mai. Wie der „Gazz. di Torino" von hier geschrieben wird, wird sich der älteste Sohn Garibaldi's, Oberst Menotti, nächstens mit einer schönen Livorneserin von griechischer Abkunft vermählen. General Garibaldi ist noch immer auf Caprera, wo er sehr an rheumatischen Schmerzen leidet; er kann nicht einmal an seine Freunde schreiben. Wenn das Uebel nicht nachläßt, so wird er Caprera verlassen, um wieder die Bäder von Monsammano (bei Pistoja) zu brauchen, welche ihm im vergangenen Jahre so gut thaten.

Pommern.

Stettin, 10. Mai. Bereits seit dem Jahre 1856 ist mit der Einführung von eisernen Pontons in der Armee begonnen, indem diese gegen hölzerne den Vorzug haben, daß sie pro Hacket (Pontonwagen) nicht nur 3 Centner leichter sind, sondern auch eine größere Tragfähigkeit und die gute Eigenschaft besitzen, daß sie nicht so leicht leck und durch Anziehen von Wasser schwerer werden. Auch die Dauerhaftigkeit ist selbstredend eine größere als bei hölzernen Pontons. Jetzt wird die Einführung allgemein beabsichtigt und haben die Herren Möller u. Holberg in Grabow die Lieferung für die Pionierbataillone Nr. 1 bis 6 übernommen. Gestern Nachmittag fand nun die Prüfung einer Anzahl für das 1. Bataillon bestimmter Pontons in der Oder unterhalb des Möller u. Holberg'schen Fabrikgrundstückes statt und fiel dieselbe durchweg befriedigend aus.

— Seit das Publikum in den Stand gesetzt worden ist, die Postgebühren für die Beförderung von Geldsendungen selbst zu berechnen, kommt es nicht mehr vereinzelt vor, daß jene Gebühren in Marken auf die Briefe geklebt werden. Hierbei wird in der Regel Marke an Marke geklebt, namentlich in Fällen der Verwendung von Marken geringeren Werthes, nicht selten über die ganze Breite des Briefes hinweg. Die Zusammenrechnung des Werthbetrages der verwendeten Marken wird hierdurch zwar erleichtert, die Sicherheit des Publikums dagegen bedenklich gefährdet. Denn, findet der Adressat beim Oeffnen des Briefes keinen Geldinhalt, unter den Marken aber einen, bis dahin durch sie verdeckten Schnitt im Couvert vor, so läßt sich bei Uebereinstimmung des Brief-Gewichtes in der Regel nicht feststellen, wo und durch wen jener Einschnitt gemacht und mittels desselben der Geldinhalt gegen einen werthlosen ausgetauscht worden ist, und der Absender oder Empfänger muß den Schaden tragen. Um solchen Vorkommnissen zu begegnen, ist es erforderlich, die Marken stets in Abständen von dem Raum-Gehalte einer halben Freimarke auf die Geldbriefe aufzukleben.

— (Schwurgericht.) Dritte Sitzung in der Anklagesache wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider Frank und Genossen. Plaidoyer des Staatsanwalts Herrn Schubert: Er habe lange nachgedacht über seine Aufgabe und sich dahin schlüssig gemacht, daß er als Vertreter des Staates auf derselben Basis stehen müsse, wie die Geschworenen als Vertreter der Gemeinde, daher habe er auch die Anklage nicht einseitig aufgefaßt, sondern gleichsam als Geschworener, so daß dasjenige, was er sage, auch seine innerste Ueberzeugung sei. Es sei angedeutet, daß der Brand durch Fahrlässigkeit dritter Personen veranlaßt sein könne. Dem widerspreche die Auffindung des gesonderten Brandes im Keller nach Löschung des Hauptbrandes. Vorsätzliche Brandstiftung stehe also fest. Nun frage es sich, in wessen Interesse dieses Verbrechen verübt worden sei. Durch Sachverständige sei dargethan, daß das Gebäude 800 Rt. zu hoch versichert gewesen, freilich habe Frank die Schätzung nicht selbst aufgemacht, er befand sich aber in Geldverlegenheit, es lag die Brandstiftung also in seinem Interesse. Es frage sich ferner, ob Frank der Mann sei, dem man die Urheberschaft eines solchen Verbrechens zutrauen könne. Dazu bedürfe es für ihn (den Redner) nicht der Prüfung des Leumundes, sondern nur derjenigen der Thatsachen. Der erste Versuch der Brandstiftung im Jahre 1865 sei wegen ungenügender Beweise nicht unter Anklage gestellt, und sei Frank's Absicht damals an der Unwillfährigkeit der erwählten Werkzeuge gescheitert. Im vorliegenden Falle erhelle aus der Aussage des Breetz, daß der Angeklagte ihm zur Erreichung seines Zweckes „auf den Zahn gefühlt". Die Aussagen des Hintz und der Maschke bewiesen, daß er sich die Buchholz zum Werkzeug erkoren. Das Dringen in die Drews wegen ihres Umzuges, sowie deren Aussage hinsichtlich des Befeuchtens der Dachsparren wiesen auf die Vorbereitung des Brandes durch Frank hin. Die Schuld der Buchholz sei durch ihre Auslassungen gegen die Maschke und den Hintze, sowie durch ihre diejenige der Frank widersprechende Aussage in Bezug auf den Zweck ihrer Anwesenheit im Frank'schen Hause während der Brandnacht, sowie durch die Differenz in der Zeitangabe ihres Erscheinens daselbst nach ihrer resp. der Maschke's Aussage bewiesen. Hinsichtlich des Müller liege nichts vor, was darauf hindeute, daß Frank ihn verleitet. Betrachte man die Aussage des Gentz, so erscheine die Annahme seiner Anwesenheit im Frank'schen Hause bedenklich, wenngleich nicht zweifellos, wenn man die Aussage der Tews, deren Zeugniß nicht wesentlich erschüttert worden, dagegen halte, denn es müsse doch eine infernalische Bosheit dazu gehören, eine solche Aussage zu erfinden, die noch durch das Leugnen der Wittwe Müller, mit der Tews in Verkehr gestanden zu haben, unterstützt werde. Jedenfalls unterliege es ernstlichem Bedenken, die Schuld Müllers anzuerkennen. Aehnlich liege die Sache bezüglich der Frank, wenngleich die Staatsanwaltschaft bezüglich der Schuldfrage anderer Ansicht sei, als der Kriminalrichter; Letzterer habe die Frage auf Mitthäterschaft gestellt, Erstere dieselbe auf Anleitung zum Verbrechen der Brandstiftung stellen wollen. Das Zeugniß der Tews bezüchtige sie als Ehefrau des Hauptangeklagten mehr als Müller. Hinzutrete die Aussage der Hartmann, welche die Angeklagte bestreite. Die Aussage der Tews deute nur auf Anleitung, nicht auf Mitthäterschaft, ferner sei es unwahrscheinlich, daß die Frank sich thatsächlich betheiligt, nachdem die Buchholz von ihrem Manne als Werkzeug gedungen worden. Redner schloß mit dem Antrage, das Schuldig über Frank und die Buchholz auszusprechen, während er die Entscheidung bezüglich der Schuld der Frau Frank wie des Müller dem Ermessen der Geschworenen anheimstellte. Der Vertheidiger der Frankschen Eheleute, Justizrath Dr. Zachariae, begann mit einem Dank an die Staatsanwaltschaft für die Ruhe und Objektivität, welche deren Plaidoyer durchweht, und ging dann zur Entkräftung der verschiedenen Zeugenaussagen über. Er betonte zuerst, daß die erhöhte Versicherung erst mit dem 1. Oktober in Kraft treten sollte, daß der Angeklagte Frank also kein pekuniäres Interesse am Abbrennen des Hauses gehabt haben könne, wofür er die Taxe ja nicht selbst gemacht. (Nachträglich führte der Herr Vertheidiger noch aus, daß ein pekuniärer Vortheil für den Angeklagten weit leichter aus einer Ueberversicherung seiner Mobilien, die gar nicht versichert gewesen waren, zu erzielen gewesen sein würde.) Redner bezeichnet ferner die Mitnahme des Observaten Schimmelpfennig quasi als einen Akt der Humanität, weil er ihm dadurch einen Verdienst, wenn auch nur durch den gewährten Unterhalt, zugewendet, und entwickelte hieraus die Hinfälligkeit mancher Gründe (Belastungsmomente), wenn solche nach einer gewissen Richtung verfolgt würden. Derselbe ging sodann dazu über, anzudeuten, wie überflüssig es gewesen sei, noch die Buchholz zu dingen, wenn Frank, wie ihm imputirt worden, den Brand so weit vorbereitet gehabt, daß es nur noch des Anzündens mit einem Streichholz bedurft; dies sei noch unwahrscheinlicher nach dem bei früherer Gelegenheit erhaltenen dreifachen Refus. Bezüglich der Ehefrau Frank liege nichts vor, was sie der Anleitung bezüchtige. Ebensowenig bezüchtigte sie die Anwesenheit der Buchholz bei ihr im Zimmer, denn welchen Zusammenhang könne dies mit dem Vorsatz der B., das Seitengebäude anzustecken haben, wozu sie durch keine Hinterthür (so wenig wie die Frank aus der Küche, wohin sie mehrfach angeblich gegangen) gelangen konnte. Die Aussage der Tews kennzeichne diese als eine Art Kriminal-Kommissarius, „als Freundin der Gerechtigkeit", wie eine Zeugin sie genannt, und es sei doch ein mehr als sonderbarer Zufall, daß diese Zeugin gerade in dem Augenblick ins Zimmer getreten sein sollte, in welchem sich zwei Schuldige mit einer unbetheiligten Person über ihr Verbrechen 10 Wochen nach der That unterhalten. Die Aeußerungen der Zeugin über den Eid ließen an die Möglichkeit einer Gewissenlosigkeit denken, die die Häupter von 4 Menschen auf den Block zu liefern im Stande sei. Müllers Alibi sei bewiesen, folglich könne er bei der Brandstiftung nicht thätig gewesen, also müsse auch das ganze Gespräch erdichtet sein, das die Tews belauscht haben wolle. Er beantrage demnach für seine Defendenden das Nichtschuldig. — Der Vertheidiger der Buchholz, Rechtsanwalt Wendlandt, räumte zunächst das schwere Gewicht der Anklage gegen seine Defendenden ein, deren volle Wucht sich auf sie konzentrire, nachdem die Humanität der Staatsanwaltschaft auf die Mitschuld der Frank und des Müller verzichtet. Die Schuld der Buchholz sei von der des Frank nicht zu trennen, denn über die Entwickelungsperiode, in welcher die Frauen an Pyromanie litten, sei dieselbe hinaus. Nach seinem Dafürhalten sei gar keine vorsätzliche Brandstiftung erwiesen, denn das Motiv des pekuniären Vortheils, welches die Anklage dafür aufstelle, sei bereits mit Zahlen durch Frank's Vertheidiger widerlegt. Von einer Mobiliar-Versicherung, die viel leichter einen Vortheil habe gewähren können, sei in der Anklage gar nichts erwähnt, wahrscheinlich habe die Voruntersuchung hierin nichts für die Anklage ergeben. Redner bemängelt sodann das Gewicht der Verdächtigung, daß durch das Bestreichen der Dachsparren mit Petroleum der Brand vorbereitet sei. Ebenso erläutert derselbe die Wahrscheinlichkeit, daß durch den Wind ein glühendes Coagulum der verkohlten und herabgestürzten Dachpappe in den offenen Keller hineingetrieben und so die zufällige Ursache der dort angeblich stattgefundenen besonderen Brandstiftung geworden sei. Liege, wie er sich überzeugt halte, keine vorsätzliche Brandstiftung vor, so könne es auch keinen Thäter geben. Redner schildert hierauf das lavinenartige Aufschwellen der Gerüchte und Verdächtigungen, das nach derartigen Unglücksfällen jedesmal stattfinde. Die im ersten Augenblicke, unter dem Eindruck dieser Gerüchte aufgenommenen Polizeiprotokolle gäben denselben dann eine bestimmte Richtung. Das Protokoll werde den Zeugen später bei Abweichungen von ihrer ersten Aussage entgegengehalten und so entstehe aus dem geflügelten Worte das geschriebene und beschworene. Nachdem er dann noch die einzelnen Verdachtsmomente und Aussagen in ähnlicher Weise wie sein Vorredner bemängelt, schloß er mit dem Antrage auf Freisprechung seiner Defendendin. — Der Vertheidiger des Müller, Herr Justizrath Krahmer, erwähnte zuerst des durch zwei Zeugen erwiesenen Alibis seines Defendenden und griff sodann mit logischer Schärfe das Zeugniß der Tews an, indem er nachwies, daß sie sich, in einem Punkte mindestens, widersprochen. In der Voruntersuchung habe sie beschworen, daß sie das angeblich belauschte Gespräch zwischen der Frank und der Müller und ihrem Sohne nur einer Freundin unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit anvertraut, gestern habe sie aber auf den damals geleisteten Eid versichert, daß sie auch dem Polizei-Sergeanten S. eine derartige Anzeige gemacht. Einmal habe sie demnach gelogen. Dies mache ihr Zeugniß um so hinfälliger, als ihm obiger Beweis des Alibi noch entgegenstehe. Sein Defendent sei demnach unmöglich auf der Brandstelle gewesen und er beantrage deshalb das Nichtschuldig, das die Geschwornen unbedenklich aussprechen könnten. — Dann replizirten noch der Staatsanwalt wie die beiden Vertheidiger, Dr. Zachariae und Wendlandt, letzterer, indem er noch darauf hinwies, daß, wenn sich die Buchholz zur Ausführung einer längst vorbereiteten Brandstiftung hätte begeben wollen, sie dies unzweifelhaft möglichst geheim gethan haben würde. Sie habe aber im Gegentheil zu ihrer Hausnachbarin, Maschke, wie diese bekundet, offen gesagt, ich gehe zur Frank rc. Diese Offenheit spreche unbedingt zu ihren Gunsten. Nach seinem Dafürhalten habe die ganze Beweisführung, trotz der großen Aufwendung von Mühe und Zeit, das Dunkel der Sache nicht aufgehellt; er wiederhole demnach seinen Antrag: das Nichtschuldig auszusprechen. Dem Resumé des Vorsitzenden, Herrn Kreisgerichtsrath Herzbruch, das sehr scharf pointirt war, folgte nach anderthalbstündiger Berathung der Geschworenen, deren Verdikt gegen Müller auf Nichtschuldig, gegen den Nagelschmiedemeister Frank das Schuldig wegen intellektueller Urheberschaft und Anleitung zur vorsätzlichen Brandstiftung, wobei mehrere Menschen das Leben verloren, gegen die Ehefrau des Frank wegen Anleitung zu diesem Verbrechen, sowie endlich wider die Buchholz wegen Ausführung desselben. Der Staats-Anwalt beantragte daraufhin zuerst die Freisprechung des Müller und dann mit fast versagender Stimme das Todesurtheil gegen die drei Schuldigen. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung diesem Antrage gemäß und ordnete sofort die Freilassung des Müller an. Die Verurtheilten nahmen das Urtheil äußerlich sehr ruhig und gefaßt entgegen, ebenso der Freigesprochene. Im Publikum dagegen gab sich eine große Theilnahme und Erregung kund. Der Herr Vorsitzende schloß die Sitzung mit einem Danke an die Geschworenen für die von ihnen bewiesene Ausdauer und Thätigkeit.

Treptow a. R., 8. Mai. In dem $1\frac{1}{2}$ Meile von hier entfernten Dorfe Gr.-Zapplin entstand gestern Feuer, welches das Gehöft des Schulzenhofbesitzers Zimdars und das des Bauerhofsbesitzers Rübenhagen in Asche legte. Leider ist die Wittwe Brötzmann, welche sich in das bereits vom Feuer ergriffene Haus, in welchem sie wohnte, begab, um sich ihrer Baarschaft, aus einigen Thalern bestehend, zu bemächtigen, in den Trümmern der Gebäude mit begraben worden, indem gleich nach ihrem Eintritte die mit Stroh gedeckten Wohngebäude zusammenstürzten. Das Feuer ist von einem ca. 5—6jährigen Knaben, der mit Streichhölzern gespielt hat, angelegt.

Colberg, 8. Mai. Zu Varzin, im Regierungsbezirk Cöslin, wird am 15. Mai cr. eine kombinirte Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. — Gegenwärtig befindet sich der Brigade-Kommandeur General-Major v. Hartmann aus Stettin in unsern Mauern, um die hier garnisonirenden beiden Bataillone des 7. pommerschen Inf.-Regts. Nr. 54 einer Inspizirung zu unterwerfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Gestern Mittag hielt der Ausschuß des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Rechnungswesen eine Sitzung ab.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat gestern Mittag zur Fortsetzung der Enquête über das Hypothekenbankwesen zusammen.

— Die Kosten der Rückbeförderung der „hannoverschen Legionäre" werden, wie die „Kr.-Z." erfährt, aus den Revenüen der dem Könige Georg gewährten Abfindungssummen bestritten.

— Die heutige (9.) Plenarsitzung des deutschen Zoll-Parlaments wurde um $10\frac{1}{4}$ Uhr durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Von den Bundes-Kommissarien waren anwesend: der Bundeskanzler Graf von Bismarck-Schönhausen, der Präsident des Bundeskanzler-Amts Delbrück, Ministerial-Direktor v. Philipsborn, Ministerial-Direktor Dr. Weinlig, Minister v. Watzdorf, Geh. Ober-Steuer-Rath Ewald, Geh. Legations-Rath Dr. v. Liebe, Ministerial-Rath Dr. Döppe, Regierungs-Rath Dr. Sintenis, der Gesandte Frhr. Pergler v. Perglas, Staatsrath v. Weber, Geheimer Legations-Rath Frhr. v. Spitzemberg, Staatsrath Kilian, Ober-Finanzrath Riecke, Senator Dr. Kirchenpauer. — Der Präsident theilte mit, daß von Seiten des Vorsitzenden des Bundesrathes des Zollvereins ein Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Tabacks, eingegangen sei. Das Haus beschloß, nachdem der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück die Vorlage, betreffend die Revision des Zolltarifs, bis übermorgen in Aussicht gestellt hatte, die Beschlußnahme über die die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, betreffend die Besteuerung des Tabacks so lange auszusetzen, bis beide Vorlagen sich gedruckt in den Händen der Abgeordneten befinden werden. Die Tagesordnung betraf: „Vorberathung im Plenum über den am 9. März 1868 in Berlin unterzeichneten Handels- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Oesterreich, nebst Schlußprotokoll von demselben Tage. Es sprachen noch die Abgg. Wild, Löwe für den Vertrag die Abgg. Mohl, Miquel, Tafel gegen denselben. Dem Abg. Miquel antwortete der Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück. Die Generaldebatte wurde darauf geschlossen. (Schluß folgt.)

Koblenz, 9. Mai. Der zum Bischof von Ermeland ernannte Domherr Krementz ist heute Vormittag von hier über Köln nach Berlin zur Eidesleistung abgereist. Die Behörden, sowie ein großer Theil der Einwohnerschaft waren zum Abschied am Bahnhof erschienen.

Wien, 9. Mai. Der „Neuen freien Presse" zufolge hat das englische Kabinet anläßlich der verzögerten Ratifikation des Handelsvertrages eine in scharfen Ausdrücken gehaltene Note hierher gerichtet.

Pesth, 8. Mai. Der Handelsvertrag mit den Staaten des deutschen Zollvereins und der Schifffahrtsvertrag mit England sind heute im Unterhause eingebracht worden. — Graf Andrassy hat Klapka und Perczel zu einer Konferenz über die Landwehrfrage eingeladen.

London, 9. Mai. Es wird von der „Times" in Abrede gestellt, vom „Daily Telegraph" jedoch bestätigt, daß die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Kronprinzen von Dänemark in Aussicht stehe.

Bukarest, 8. Mai. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Kammer interpellirte der Deputirte Carp das Ministerium wegen der Judenverfolgungen. Bratiano wies die in der Interpellation gegen die Regierung enthaltene Beschuldigung zurück. Er sei persönlich in Bakeu gewesen und habe die Angelegenheit selbst untersucht, wobei die Juden in Gegenwart des politischen Lokal-Agenten Oesterreichs erklärt hätten, daß sie jetzt nicht größeren Mißhandlungen ausgesetzt wären, als unter den früheren Regierungen, und daß sie sich nur über gewisse Bedrückungen in der Stadt Bakeu selbst zu beklagen hätten. Bratiano setzte auseinander, daß die gegenwärtigen Minister nur die von ihren Vorgängern übernommenen Gesetze und Verordnungen zur Ausführung bringen wollten. Mit Rücksicht auf die geschichtliche Entwickelung der Frage sagte der Minister, daß dieselbe niemals einen religiösen, sondern lediglich einen sozialen und ökonomischen Charakter gehabt habe und daß dieselbe nicht durch das gegenwärtige Ministerium veranlaßt sei. Er bedauere, daß die gesetzgebende Kammer sich geweigert habe, den rumänischen Juden politische Rechte zu bewilligen, und erklärte, daß er selbst heute noch glaube, das wirksamste Mittel, diese Frage, welche eine Waffe in den Händen der Feinde Rumäniens geworden, zu lösen, würde sein, den Juden, welche in Rumänien geboren sind, oder daselbst ihre Studien gemacht und einen Universitätstitel haben, politische Rechte zu bewilligen. Europa werde es übrigens begreiflich finden, daß Maßregeln gegen Vagabunden nicht eine religiöse Verfolgung der Israeliten seien und daß es sich lediglich um eine soziale und ökonomische Frage handele. Bratiano sagte, daß die Regierung in Zukunft jeden Akt, welcher eine Verfolgung vermuthen lasse, zu unterdrücken wissen werde. Diejenigen, welche leichthin von Verfolgungen sprechen, forderte er auf, positive Thatsachen aufzustellen und sich an Ort und Stelle zu begeben, um die Wahrheit derselben zu untersuchen; dann werde man den Werth solcher Behauptungen würdigen können. Kein Deputirter unterstützte die Interpellation Carpe. Die Majorität billigte das Verhalten des Ministeriums und erklärte, daß die Beschuldigungen hinsichtlich der Verfolgungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehrten. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung, weil sie annimmt, daß die Regierung die Juden beschützt.

Vermischtes.

Glogau, 5. Mai. (Das große Loos.) Jubel über Jubel herrscht heut in unserer Stadt; eine um halb 8 Uhr Vormittags hier eingetroffene Depesche brachte die Nachricht, daß auf Nr. 54,030 der Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. in die Kollekte des Herrn Weißbach gefallen ist. Ein Viertelloos spielt ein Bauerngutsbesitzer in Schrepau mit einem Inspektor in Noßwitz, ein Viertel ein Kommis in der hiesigen Handlung Kronheim mit seinem Vater in Trebnitz zusammen und an den anderen beiden Vierteln partiziren wohl an dreißig Personen, als eine Anzahl Putzmacherinnen, Kommis, Lehrlinge, Kaufleute, ein Schankwirth, ein Schneider, ein Konditorgehülfe u. s. w. Der kleinste Antheil geht bis zu einem Gewinnantheil von 900 Thlrn. herab.

Wollbericht.

Berlin, 8. Mai. In der heute vom vereideten Wollmakler Parisius im Lokale des Spediteurs Stellmacher abgehaltenen Auktion über ca. 200 Ctr. Wolle wurden ein märkischer Stamm zu $57\frac{1}{2}$ Rt., einige Stämme aus dem Thorner Kreise zu 51—$44\frac{1}{2}$ Rt., und graue Lieferungswolle zu $31\frac{1}{2}$ Rt. pr. Ctr. an Fabrikanten und Händler verkauft.

Breslau, 8. Mai. Bei fortdauernder Geschäftsstille hatten wir während der letzten 8 Tage nur einen Umsatz von wenigen hundert Centnern, von welchen sich hauptsächlich die kleineren inländischen Fabrikanten, sowie rheinische und österreichische Kommissionäre betheiligten. Dieselben nahmen hauptsächlich gute Mittelwolle in den 60er Rt., Gerberwollen in den 50er Rt. und etwas Kunstwäsche in den 70 Rt., wobei im Allgemeinen kleine Zugeständnisse Seitens der Verkäufer, im Vergleich zu den vorwöchentlichen Preisen gemacht worden sind. Anders verhielt es sich mit den energisch fortgesetzten Zeitkäufen, bei welchen die Verkäufer meist im Vortheile waren, die theils vorjährige, theils höhere Preise erzielten. Es hat sich jedoch bei diesen Unternehmungen das Ausland nicht mehr betheiligt und waren die ausschließlichen Kontrahenten hiesige Händler.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe Gerdina, Pocatis von Memel. Elise, Westenberg von Danzig. Wilhelmine, Klähn; Minna, Becker; Maria, Kräft von Stolpmünde. Minge Gretha, Arp von Ystad. Georgine, Klingenberg von Saßnitz. John, Christensen von Helsingborg. Borussia (SD), Eybe von Königsberg. Willkommen, Domke von Sunderland; löscht in Swinemünde. 1 Dampfer im Ansegeln. Wind S. Revier $14\frac{1}{2}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Mai. Weizen-Termine wesentlich billiger. Gek. 5000 Ctr. Roggen auf Termine waren heute im Gegensatz zu gestern überwiegend angeboten und unter dem Eindruck des anhaltend schönen und warmen Wetters geriethen Preise ins Weichen. Der Markt eröffnete gleich mit wesentlich billigeren Offerten als gestrigen Schluß, wurde alsdann bei überwiegenden Abgebern zu schnell weichenden Preisen gehandelt, so daß die Notizen schließlich ca. $2\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. niedriger, als gestern sind. Gek. 22,000 Ctr. Hafer-Termine gedrückt. Gek. 2400 Ctr.

Rüböl flaute gleichfalls wie Roggen und mußten Abgeber sich in wesentlich billigere Gebote fügen. Leinöl mußte billiger verkauft werden, da hierfür nur schwache Kauflust bestand. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 pCt.

Weizen loco 84—107 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt. poln. 102 Rt. bez., pr. Mai $86\frac{3}{4}$—86 Rt. bez., Mai-Juni 85 Rt. bez., Juni-Juli $84\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 81 Rt. bez.

Roggen loco 76—77pfd. $62\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., 80—81pfd. 65 Rt. do., pr. Mai u. Mai-Juni $62\frac{3}{4}$, 61, $61\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $62\frac{3}{4}$, 61, $61\frac{1}{2}$, $61\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $60\frac{1}{4}$, $58\frac{1}{2}$, 59 Rt. bez., September-Oktober 57, $57\frac{1}{4}$, $56\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 47—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—36 Rt., galiz. 32, $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., böhmischer $33\frac{3}{4}$, 34 Rt. ab Bahn bez., pr. Mai $32\frac{3}{4}$ Rt. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli $32\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August 31 Rt. bez., September-Oktober 28 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 69—74 Rt., Futterwaare 64—67 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{12}$ Rt. Br., pr. Mai $10\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., September-Oktober $10\frac{11}{24}$, $\frac{1}{3}$, $10\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 Rt. bez., pr. Mai u. Mai-Juni 19, $18\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $19\frac{7}{24}$, 19, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $19\frac{5}{8}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., August-September $19\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war sehr fest, die besseren Pariser Notirungen wirkten günstig und riefen eine im Allgemeinen recht angeregte Stimmung hervor.

Wetter vom 9. Mai 1868.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	10,0 R.	Wind SW
Brüssel	12,4 R.	NNO
Trier	8,0 R.	NO
Köln	10,6 R.	NO
Münster	8,2 R.	O
Berlin	8,0 R.	O
Stettin	5,0 R.	ONO

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	6,0 R.	Wind SO
Ratibor	7,0 R.	NO

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	3,5 R.	Wind S
Königsberg	3,0 R.	SO
Memel	4,3 R.	N
Riga	4,3 R.	SW
Petersburg	2,4 R.	SW
Moskau	— R.	—

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians.	6,3 R.	—
Stockholm	4,3 R.	N
Haparanda	2,3 R.	SO

Berliner Börse vom 9. Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	$38\frac{3}{4}$	bz
Altona-Kiel	9	4	$111\frac{3}{4}$	bz
Amsterdam-Rotterd.	$4\frac{3}{4}$	4	$100\frac{1}{8}$	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130	bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{2}$	4	$210\frac{3}{4}$	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96	G
Berlin-Hamburg	9	4	$166\frac{1}{8}$	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	$192\frac{3}{4}$	B
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	$137\frac{3}{8}$	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	B
Bresl.-Schw.-Freib.	$9\frac{1}{6}$	4	$117\frac{3}{4}$	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{1}{2}$	4	$93\frac{7}{8}$	bz
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	$133\frac{1}{4}$	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	$2\frac{1}{3}$	4	$89\frac{1}{2}$	bz
do. Stamm-Prior.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	bz
do. do.	5	5	95	bz
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	$92\frac{5}{8}$	bz
Löbau-Zittau	—	4	$51\frac{7}{8}$	bz
Ludwigshafen-Bexb.	$10\frac{5}{6}$	4	$147\frac{1}{4}$	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	$160\frac{1}{4}$	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	207	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	$7\frac{3}{4}$	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	$88\frac{5}{8}$	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	80	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	$4\frac{3}{8}$	4	$75\frac{7}{8}$	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	$3\frac{1}{2}$	$185\frac{3}{4}$	bz
do. Lit. B.	12	$3\frac{1}{2}$	$164\frac{3}{4}$	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	$150\frac{1}{2}$	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	G
Rheinische	$6\frac{1}{2}$	4	$118\frac{3}{8}$	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	$30\frac{1}{4}$	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82	bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	bz
Südöster. Bahnen	$7\frac{1}{2}$	5	$100\frac{1}{4}$	bz
Thüringer	$7\frac{2}{3}$	4	136	bz
Warschau-Wien	—	5	$58\frac{7}{8}$	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$	G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	91	G
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$	bz
do. II. Em.	5	85	B
Bergisch-Märkische I.	$4\frac{1}{2}$	96	B
do. II.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	G
do. III.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$	B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{4}$	bz
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	bz
do. V.	$4\frac{1}{2}$	91	B
do. VI.	$4\frac{1}{2}$	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	$83\frac{1}{2}$	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	G
Berlin-Anhalt	4	$90\frac{3}{4}$	G
do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	bz
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	$91\frac{1}{4}$	B
do. II. Em.	4	$90\frac{3}{4}$	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	$87\frac{1}{2}$	G
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	97	B
do. II. Em.	4	$83\frac{1}{2}$	G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$	B
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	bz
Breslau-Freiburg	$4\frac{1}{2}$	—	G
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	G
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	97	G
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	$84\frac{1}{2}$	G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$	G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	B
do. IV. Em.	4	$83\frac{1}{2}$	bz
do. V. Em.	4	$83\frac{1}{4}$	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	$82\frac{1}{2}$	B
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	90	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	88	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	$82\frac{1}{2}$	G
Lemberg-Czernow	5	$67\frac{3}{8}$	B
Magdeb.-Halberstadt	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	B
do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	$68\frac{1}{2}$	B
do.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	B
Niederschl.-Märk. I.	4	$87\frac{5}{8}$	B
do. II.	4	$86\frac{1}{4}$	bz
do. conv. I. II.	4	$87\frac{3}{4}$	G
do. III.	4	$84\frac{3}{4}$	G
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{7}{8}$	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	$99\frac{3}{4}$	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$	G
do. C.	4	$85\frac{1}{2}$	bz
do. D.	4	$85\frac{1}{2}$	bz
do. E.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{7}{8}$	G
do. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	G
do. G.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	G
Oesterr.-Französisch	3	$259\frac{3}{4}$	bz
do. neue	3	$257\frac{1}{2}$	bz
Rheinische	4	$83\frac{1}{4}$	bz
do. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	78	bz
do. III. Em. 58/60	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	B
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	B
do. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	B
do. II.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	B
Mosko-Rjäsan	5	$86\frac{1}{4}$	G
Rjäsan-Kozlow	5	80	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Schleswigsche	$4\frac{1}{2}$	91	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. III.	$4\frac{1}{2}$	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	$212\frac{1}{2}$	bz
Thüringer	4	$87\frac{3}{4}$	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{5}{8}$	bz
Staats-Anleihe 1859	5	$103\frac{5}{8}$	bz
Staatsanleihe div.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	G
do. do.	4	$88\frac{7}{8}$	bz
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{8}$	bz
Staats-Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$116\frac{3}{8}$	bz
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{4}$	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	$102\frac{1}{4}$	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	97	bz
do.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{7}{8}$	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	$101\frac{1}{2}$	B
Kur. u. N. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	77	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	78	G
do.	4	$83\frac{3}{4}$	G
do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	bz
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{7}{8}$	bz
do. neue	4	86	bz
Posensche Pfandbr.	4	$85\frac{3}{8}$	G
do. neue	$3\frac{1}{2}$	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{4}$	bz
do. neue	4	$81\frac{3}{4}$	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{8}$	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	$90\frac{1}{2}$	bz
Pommersche	4	$90\frac{1}{2}$	bz
Posensche	4	$89\frac{1}{2}$	G
Preußische	4	$89\frac{1}{4}$	G
Westphälisch-Rhein.	4	$91\frac{3}{4}$	bz
Sächsische	4	$92\frac{5}{4}$	B
Schlesische	4	$91\frac{3}{8}$	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{7}{8}$ bz	Dollars	1 $12\frac{3}{8}$ bz	Goldkronen	9 $11\frac{1}{2}$ bz		
do. ohne R.	$99\frac{3}{4}$ bz	Napoleons	5 $12\frac{7}{8}$ bz	Gold p. Zollpf.	469 G		
Oest. Nt. öst. W.	$87\frac{5}{8}$ bz	Louisd'or	$112\frac{1}{2}$ bz	Friedrichsd'or	$113\frac{3}{4}$ G		
Ruff. Bankn.	$83\frac{7}{8}$ bz	Sovereigns	6 $24\frac{1}{2}$ bz	Sil r	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$	G
Badische 35 fl.-Loose	—	$29\frac{3}{8}$	B
Baierische Präm.-Anl.	4	$99\frac{1}{2}$	bz
Bair. St.-Anl. 1859	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	$100\frac{3}{4}$	G
Dessauer Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{2}$	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	$10\frac{1}{4}$	G
Oesterr. Metalliques	5	$48\frac{3}{4}$	bz
" National-Anl.	5	$54\frac{1}{2}$	bz
" 1854er Loose	4	$66\frac{1}{2}$	B
" Credit-Loose	—	$76\frac{1}{2}$	bz
" 1860er Loose	4	$70\frac{1}{2}$	bz
" 1864er Loose	—	$49\frac{3}{8}$	B
" 1864er Sb.-A.	5	$59\frac{1}{2}$	G
Italienische Anleihe	5	$47\frac{7}{8}$	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	$84\frac{3}{8}$	G
do. 1864 engl.	5	$87\frac{1}{2}$	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	$111\frac{1}{4}$	bz
do. 1866	5	$108\frac{3}{4}$	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	$76\frac{1}{2}$	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	$143\frac{5}{8}$	bz
do. 2 Mon.	3	$143\frac{1}{8}$	bz
Hamburg kurz	2	$151\frac{1}{2}$	bz
do. 2 Mon.	2	$150\frac{7}{8}$	bz
London 3 Mon.	3	6 $23\frac{3}{4}$	bz
Paris 2 Mon.	3	$81\frac{1}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	$87\frac{1}{2}$	bz
do. do. 2 Mon.	4	$86\frac{7}{8}$	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{6}$	G
do. 2 Mon.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	$92\frac{3}{4}$	bz
do. 3 Mon.	7	$91\frac{7}{8}$	bz
Warschau 8 Tage	6	$83\frac{3}{4}$	G
Bremen 8 Tage	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{7}{8}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117	B
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	66	G
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	$99\frac{1}{2}$	B
Bremen	8	4	$114\frac{1}{2}$	B
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	105	B
Darmstadt, Credit-	$4\frac{1}{2}$	4	$89\frac{1}{4}$	B
" Zettel-	4	4	96	bz
Dessau, Credit-	0	0	$2\frac{3}{8}$	B
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	$7\frac{1}{2}$	4	88	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	138	bz
Genf, Credit-	0	4	25	bz
Gera	$7\frac{3}{8}$	4	96	bz
Gotha	5	4	$91\frac{1}{2}$	G
Hannover	$5\frac{1}{5}$	4	$84\frac{1}{2}$	G
Hörder Hütten-	—	5	$116\frac{1}{2}$	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	$4\frac{3}{4}$	4	—	—
Königsberg	$7\frac{1}{8}$	4	112	G
Leipzig, Credit-	$4\frac{3}{40}$	4	$98\frac{1}{4}$	bz
Luxemburg	6	4	92	B
Magdeburg	5	4	$95\frac{3}{4}$	G
Meiningen, Credit-	6	4	$95\frac{1}{2}$	B
Minerva Bergw.-	0	5	$37\frac{3}{4}$	G
Moldau, Credit-	0	4	27	bz
Norddeutsche	$8\frac{1}{2}$	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	$81\frac{1}{2}$	bz
Phönix	—	5	123	B
Posen	$7\frac{1}{2}$	4	103	B
Preuß. Bank-Antheile	$13\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$154\frac{7}{8}$	bz
Ritterschaftl. Priv.	$5\frac{4}{5}$	4	$87\frac{1}{2}$	G
Rostocker	7	4	$112\frac{1}{2}$	G
Sächsische	$6\frac{3}{4}$	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	$7\frac{1}{2}$	4	113	G
Thüringen	4	4	70	bz
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111	G
Weimar	$4\frac{1}{4}$	4	$85\frac{1}{2}$	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	$100\frac{1}{4}$	G

Termine vom 11. bis incl. 16. Mai.

In Subhastationssachen:

11. Kr.-Ger. Colberg. Das den Ziegler Vogel'schen Eheleuten gehörige, auf der Lauenburger Vorstadt belegene Gartengrundstück mit darauf erbauetem Wohnhause, tax. 680 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.
11. Kr.-Ger. Stralsund. Das zum Nachlaß des Büdners J. Cekorsky gehörige, in Alt-Zarrendorf belegene Grundstück.
12. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Gutsbesitzer Spierling gehörige, bei dem Dorfe Barnimslow belegene Restvorwerk Leppin, tax. 69,474 Rt.
13. Kr.-Ger. Stargard. Das dem Carl Fr. Wilh. Kock gehörige, im Saatziger Kreise belegene Gut Seegut, ein Theil des Ritterguts Nörenberg A, tax. 16,467 Rt. 19 Sgr. 2 Pf.
13. Kr.-Ger. Anklam. Das zu Ducherow belegene, den Erben der Büdner Uteg'schen Eheleute gehörige, 1000 Rt. tax. Grundstück.

In Concurssachen:

11. Kr.-Ger.-Depnt. Labes. Zweiter Prüfungsterm. im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Josephy zu Wangerin.
13. Kr.-Ger. Bergen. Erster Anmeldeterm. im Konkurse über den Nachlaß des zu Garz verstorbenen Schuhmachermeisters Gahlbeck.
14. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungsterm. in den Konkursen über das Verm. des Schirmmachers Heuer und des Materialwaarenhändlers Hermann George, sowie Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konkurse über das Verm. des Produktenhändlers Rothenberg hier.
15. Kr.-Ger. Stargard. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Privat-Verm. der Fabrikbesitzer Krupke und Elsner das.
16. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Gastwirths Wilh. Faust, und im Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Louis Bergemann daselbst.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lina Rieck mit dem Herrn E. Damm (Stralsund).

Verehelicht: Herr Dr. Mecklenburg mit Frl. Marie Hennings (Wolgast).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Joh. Schultz (Pomm.-Anlage). — Herrn Louis Spandau (Lödnitz). — Eine Tochter: Herrn A. Müller (Stettin).

Gestorben: Frau Wittwe Riesebeck geb. Knaack [78 J.] (Neuenkirchen).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 12. d. Mts, Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Mittheilung, betrifft Erweiterung des Parnitzthores und den Umbau der Parnitzbrücke. — Wahl eines Mitgliedes der 6. Schul-Kommission. — Vorlage, die anderweite Verwendung der für den Gesangunterricht bei der provisorischen höheren Lehranstalt bewilligten Summe; — die Instruktion für die Revier-Sanitäts-Kommissionen; — die Vermehrung der Geschäftslokalien der hiesigen Polizei-Direktion; — die Ueberlassung der Turnhalle an den Lehrerverein; — und die Aufstellung eines Betriebsplanes der Stettiner Hochwaldungen betreffend. — Kommissionsbericht über die Prüfung der Vorlage betreffend das neue Leichen-Reglement. — Rechnungssachen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung einer Unterstützungssumme und einer persönlichen Gehaltszulage.

Stettin, den 9. Mai 1868. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Die Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers an hiesiger Wilhelmsschule soll sofort oder zum 1. Juli cr. mit einem pro schola geprüften Theologen besetzt werden. Gehalt 400 Thlr.

Qualificirte Bewerber wollen sich schleunigst bei uns melden.

Wolgast, den 23. April 1868.

Der Magistrat.

Verkauf von Kiefern Bau- und Brennholz.

Am Sonnabend den 16. Mai cr. — Vermittags 10 Uhr — soll im Schützenhause zu Vierraden aus dem hiesigen Revier der Rest des diesjährigen Einschlages an Kiefern Bauholz von meist nur mittlerer und geringerer Stärke, wie auch Kiefern Klobenholz in größeren Posten versteigert werden.

Im Termine selbst muß sofort ¼ der gebotenen Kaufsumme als Angeld gezahlt werden. Irgend gewünschte Auskunft über Zahl und Lage der Hölzer rc., Entfernung bis zur nahen Oder, wie auch über die besonderen Verkaufsbedingungen wird vor dem Termine in hiesiger Registratur ertheilt werden.

Oberförsterei Heinersdorf bei Schwedt, den 1. Mai 1868.

Der Königliche Oberförster
Bayer.

Stargard, den 9. April 1868.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Für den Besitzer des im Fürstenthumer Kreise belegenen Erb- und Allodial-Gutes Schnackenburg, Inspector Herrmann Müller, ist ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 350 Rt. ermittelt worden.

Wegen der auf gedachtem Gute für den Kreisdeputirten Gottfried Neste zu Molstow Rubr. III. Nr. 1 und 2 eingetragenen 800 Rt. werden alle unbekannte Erben, Cessionarien und Rechtsnachfolger desselben hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich binnen 6 Wochen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab, spätestens aber in dem

am 6. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter,** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I. Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an dem Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital verlustig gehen.

Königliche General-Kommission für Pommern.
Moeser.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zu dem Norddeutschen Verbandtarif ist ein Nachtrag in Betreff der Frachtsätze nach und von Mühlheim, Deutz und Köln (transito) erschienen. Exemplare dieses Tarif-Nachtrages sind bei unserer Güterexpeditionskasse für die Stammbahn hierselbst zu 1 Sgr. käuflich zu haben.

Stettin, den 4. Mai 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellscha t.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Vorläufige Anzeige.

Mitte dieses Monats:

Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung des Herrn **Dr. Krause** und des Herrn Kapellmeisters **Orlin** mit seiner Kapelle, gegeben von

Hans Schleich.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Pred. Pfundheller.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Bad Landeck
in preußisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen Bassin-, Wannen- und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten Moorbädern, mit seinen inneren und äußeren Douchen, seiner Inhalations-Halle, seinen beiden Trinkquellen und seiner Molken-Anstalt für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedenen **Krankheiten des Nervensystems,** sowie **Neuralgien, Lähmungen,** der sogenannten **nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen** u. s. w.; bei **Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten);** ferner bei **Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungsorgane,** bei **dergleichen Darmkatarrhen, chronischen Hautausschlägen** u. s. w. **Landeck,** überaus reich an Naturschönheiten, ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum **klimatischen Kurorte** geeignet.

Die Eröffnung findet

den 1. Mai a. c.

statt. Der Besuch des verflossenen Jahres erreichte die Höhe von fast **5000** Personen.

Landeck, im März 1868.

Der Magistrat.
Birke.

Die städtische

Mädchen-Turn-Anstalt

ist jetzt Dienstags und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr eröffnet. **E. Briet.**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung von über 5 Millionen.

Beginn der Ziehung am **14. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen **250,000 — 225,000 — 150,000 — 125,000** — 2 à **100,000**, 2 a **50,000**, **30,000**, 2 à **25,000**, 3 à **20,000**, 4 à **15,000**, 2 à **12,500**, 2 à **12,000**, 4 à **10,000**, 2 à **8000**, 2 à **7500**, 2 à **6250**, 3 à **6000**, 7 à **5000**, 4 à **4000**, 6 à **3750**, 10 à **3000**, 105 à **2500**, 79 à **2000**, 4 à **1500**, 5 à **1250**, 4 à **1200**, 230 à **1000**, 5 à **750**, 260 à **500**, 6 à **300**, 229 à **250**, 121 à **200**, 11,450 à **117**, 8796 à **100** etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152500**, **150000**, **130000**, **125000**, **103,000**, **100,000** und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Ein Gut mit einer Anzahlung von 15 bis 40 Mille wird sogl. zu kaufen gesucht. Besitzer, welche ernstlich zu verkaufen beabsichtigen, wollen gefälligst speziellen Anschlag **unter** C. H. poste restante Berlin franco einsenden.

Gesellschaft für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde.

Mittwoch, den 13. Mai, Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, im Sessionszimmer der Königlichen Regierung:

General-Versammlung.

Der Ausschuß.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie **vom 18. bis 30. d. Mts.** Hierzu sind noch Originalloose: ganze a 16 Rt. $7\frac{1}{2}$ Sgr., halbe a 8 Rt. 3 Sgr. 9 Pf. direkt zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Deutsche Leihbibliothek.
Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,
Breitestr. 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Billiger Mühlenverkauf.

Veränderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit 75 Morgen (tragfähigem) Acker rc., für den Preis von 12000 Rt. zu verkaufen. Mühlen-Construktion und Gebäude neu, Wasser ausreichend. Anzahlung 3000 Rt.

Zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse, Berlin,** sub U. 1565.

Unser reichhaltiges Lager von
f. Vanillen-, Gewürz-, Krümel-, Block-, Gesundheits-, Malz-, Reise,- Wurm-, und Eisen-Chocoladen, Cacao in Blöcken, Pulver- und entoelt, sowie Chocoladen-Pulver, ferner

Engl. Biscuits und Caches,
in 25 verschiedenen Sorten,

Holländ. Dessert-Kuchen, Englisch. Orange-Marmelave,

Pfefferkuchen,

Vanille-Marzipan, Oblaten; Thorner, französische, Baseler, Mannheimer und Nürnberger Lebkuchen,

Chokoladen- Wurm- und Brunnen-Kuchen, Steinpflaster
mit und ohne Mandeln,

Braunschweiger Fisch-Kuchen,

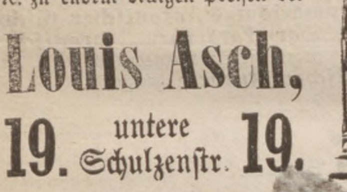
Confects
von Chokolade, Marzipan und Kuchen, in reichhaltigster Auswahl,

Gelee's,
rheinische, Apfel-, Birnen-, Trauben- u. Pflaumen-Gelées
à Pfd. 10 Sgr, 4 Pfd. 1 Rt.
als vortheilhafter Ersatz für Butter empfehlen

Gebr. Miethe,
Chokol.-, Conf.- u. Honigkuchen-Fabrik.

Preiscourant

Schwarze Tuchröcke von 5 Rt. 15 Sgr. an, Paddenröcke, Jaquettes 2c. von 4 Rt. an, Steppröcke von 3 Rt. 15 Sgr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 Rt. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 Rt. 10 Sgr. an, Turn-Anzüge von 1 Rt. 10 Sgr. an, Arbeitszeug, Wäsche, Shlipse 2c. zu enorm billigen Preisen bei



Louis Asch,
19. untere Schulzenstr. **19.**

Kopfsalat per 100 Stück 2 Thlr, **Radieschen** per 100 Stück 3 Sgr., **Blumenkohl** und sonstige Gemüse zu billigsten Preisen zu beziehen bei **Franz Wagner** in **Dürkheim** a. H.

Schwarze Tuch- und Buckskin-Patten-Röcke
in schöner Auswahl billigst im

Concurrenz-Verein
35. für Herren- und Knaben-Garderobe Schulzen- u Breitestr.-Ecke. **35.**

Liebig's Fleisch-Extract
zu den von den Herrn Schultz & Lübcke hierselbst festgesetzten, sowie echte Emser Pastillen zu herabgesetzten Preisen offerirt
Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Geruchlose Closets mit **Selbststreu-Apparat,** nach **Prof. Müller** und Dr. **Schür**'schem System. Anerkannt von ärztlichen Autoritäten. **Unentbehrlich** für Jedermann, der Reinlichkeit liebt, und besonders **unentbehrlich** vor **Krankenbetten.**

Princip: Trennung der Excremente u. sofortige Selbstdesinfection nach jeder Sitzung, ohne irgend welche Beihülfe. Näh. Erklärungen und Preis-Courante, mit Copien von vielen Anerkennungs-Schreiben, versende ich gratis und franco. Wiederverkäufern Rabatt. Preis: fichtenes polirtes Holz $13\frac{5}{6}$ Thaler, eichenes Holz $16\frac{5}{6}$ Thlr. incl. Verpackung gegen Nachnahme.



A. Toepfer, Fabrikant in **Stettin,**
Hof Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Avis aus Salzbrunn.

Die Füllung und Versendung des **natürlichen Obersalzbrunnens** ist eröffnet. Diesfällige Aufträge werden, zumeist auf den Schienenwegen, rasch und pünktlich ausgeführt. Bei Aufgabe bitten wir um Bezeichnung der Bahn und letzten Station. Sendungen zum Wiederverkauf werden zum Zweck des **Nachweises ächter und frischer Füllung** mit Bescheinigungen begleitet.

Salzbrunn, den 15. März 1868.

Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspection.
Straehler.

Lager von
Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln
zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** 2c. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verdecke ihrer Wagen und die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich befinden, wird durch das **Lederöl** von **H. Elsner** in **Posen** ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rt. Ausgewogen bis 25 Pfund à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à $7\frac{1}{2}$ Sgr., darüber à 6 Sgr. **Depots** in **Stettin** bei Herrn **Ad. Hube,** in **Stralsund** bei Herrn **R. Just,** in **Greifswald** bei Herrn **Herm. Ritterbusch.**

Echten Emmenth.-, Schweizer-, grünen Schweizer Kräuter-, Neuschateller-, Holl. S.-M.-, Edammer-, Chester-, Limburger- und Ital. Parmesankäse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Fetten geräuch. Weserlachs, Strals. Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Sardines in Pickles, Edinb. Scottinen, Nord. Kräuter-Anchovis, sowie auch **schönste Braunschweiger Cervelatwurst** und **echtes Hamb. Rauchfleisch** empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing,

LEDEROEL
v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist wegen seiner **ausgezeichneten** Erfolge jetzt allgemein eingeführt. — Es macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rt. **Depot** bei Herrn
Ad. Hube.

Rosenfreunden

empfiehlt Unterzeichneter aus seinen gegen 60,000 Exempl. enthaltenden großen Rosenschulen **hochstämmige Rosen** von ausgezeichneter Qualität in den neuern und neuesten Prachtsorten.

Kataloge über die mehr als 2000 Sorten zählende Sammlung gratis und franco. Ferner werden empfohlen

Trauer-Rosen

mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen 5—9 Fuß hohen Bäumen à Stück 1—$1\frac{1}{2}$ Rt.

Köstritz im Fürstenthum Reuß.

J. Ernst Herger, Rosengärtner.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./O. sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und Bairisch Bier bestehend, ausverkauft werden.
A. Raeschke in Stettin, als Verwalter.

Große Oderkrebse, tägl. Spargel, tägl. zweimal Hühner im **Ostender Keller,** große Domstraße Nr. 11.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 10. Mai 1868.
Zum 1. Male:
Aus guter Familie.
Lustspiel in 1 Akt.
Pariser Differenzen.
Genrebild in 1 Akt.
Im Wartesalon I. Klasse.
Lustspiel in 1 Akt.
Am grünen Tisch.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Montag, den 11. Mai 1868, dieselbe Vorstellung.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

In der Handelshalle ist das nach vorne belegene Eck-Comtoir Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermiethen.
Marggraf.

Lindenstraße 16 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Wilhelmsstraße Nr. 9 ist Versetzungshalber ein Quartier eine Treppe hoch Sonnenseite, sogleich oder zum 1. Juli billig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links oder im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25/26.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch

---

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Tapezier zu werden, kann sich melden bei **A. Thiele,** Schuhstr. 3.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinne von 5000 Rt. auf Nr. 35,679. 1 Gewinn zu 2000 Rt. auf Nr. 76,169.

41 Gewinne von 1000 Rt. fielen auf Nr. 977. 4178. 7017. 9536. 11,019. 12,362. 13 007. 16,564. 17,227. 17,570. 17,849. 23,631. 27.792. 27,884. 30,215. 31,953. 33,600. 33.793. 35,480. 37,152. 38,401. 40,400. 42,395. 42,916. 43,636. 44,039. 45,471. 59,630. 61,422. 62,852. 63,830. 65,515. 68,133. 68,257. 80,670. 81,753. 84,267. 86,541. 88,549. 89,964. 94,342.

46 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 7252. 10,505. 12,535. 13,483. 18,168. 18,912. 21,323. 21,569. 24,450. 24,998. 27,614. 30,610. 32,366. 39,014. 39,224. 42,094. 44,431. 47,848. 49,399. 56,650. 57,233. 62,090. 64,080. 67,518. 68,772. 68,784. 69,272. 74,450. 77,217. 77,787. 78,791. 79,969. 81,515. 83,415. 84,372. 84,479. 84,481. 85,421. 86,071. 86,341. 87,446. 88,160. 88,614. 89,535. 91,105. 94,663.

74 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 285. 607. 2482. 4359. 4989. 7814. 9237. 9582. 10,575. 11,880. 12,043. 12,702. 17,135. 18,216. 20,356. 20,533. 21.242 21,535. 21,671. 22,593. 23,309. 25,647. 26,745. 28,471. 28,504. 30,514. 31,453. 32,834. 33,401. 33,846. 34,774. 38,064. 41,573. 42,948. 43,634. 44 361. 44,739. 45,200. 46,129. 46,706. 47,775. 47,998. 48 436. 50,846. 51,665. 52,268. 52,377. 54,756. 55,266. 57,696. 58,096. 58,383. 58,642. 59,839. 60,079. 60,791. 63,568. 63,834. 65,398. 65,784. 67,835. 69,193. 70,826. 72,656. 73,891. 77,411 77,471. 77,907. 78,041. 81,999. 82,499. 83,754. 84,761. 88,563.

Berlin, den 9. Mai 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 8. Mai 1868 gezogenen Gewinne unter **200** Thlr.

137. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

233 54 65 97 376 80 90 411 21 560 951
1039 61 83 117 51 89 243 44 47 56 362 (100) 72 (100) 428 60 77 674 77 762 819 51 79 80 900 32 (100)
2012 18 125 38 202 5 49 (100) 350 410 79 502 54 682 718 21 69 (100) 71 958 (100)
3039 72 159 72 83 215 30 89 97 358 87 99 401 5 14 563 65 96 616 76 89 720 (100) 31 51 812 951 (100) 58 76
4007 83 100 208 41 45 52 65 344 448 93 514 71 634 716 56 813 22 976 90
5018 25 36 52 110 225 64 68 86 388 447 534 61 630 96 712 (100) 26 75 805 (100) 12 38 65 920
6002 7 87 89 153 59 94 455 69 85 532 50 95 605 13 (100) 729 50 805 16 71 902 98
7019 25 39 83 145 69 238 55 346 53 442 59 538 88 607 12 (100) 91 716 38 55 77 85 87 860 67 958 88
8007 39 72 86 94 162 270 365 76 423 93 516 54 72 74 97 607 47 746 91 922
9092 121 47 62 66 244 58 92 465 84 88 531 88 751 82 900 53 64
10047 57 79 (100) 133 (100) 241 331 62 63 468 87 555 (100) 613 44 751 (100) 62 74 (100) 867 (100) 914
11017 66 78 83 (100) 89 101 19 59 78 269 98 324 42 469 504 18 75 88 618 27 64 800 14 913 99
12010 18 35 (100) 97 119 21 213 27 63 76 335 587 719 801 57
13059 76 101 12 41 (100) 42 85 217 32 390 96 429 68 527 31 54 69 78 605 90 768 801 56 901 79
14004 72 137 (100) 57 61 90 241 (100) 59 88 328 30 (100) 94 474 86 593 625 54 56 94 96 755 841 87 901 8 12 50
15022 44 69 112 53 281 346 408 41 93 501 80 606 94 730 60 88 888
16058 90 (100) 97 127 42 56 95 227 29 61 (100) 85 302 88 (100) 415 72 504 87 617 28 53 726 31 59 87 862 79 968
17119 23 65 327 39 77 414 56 71 (100) 541 622 727 828 90
18019 50 172 (100) 230 430 44 45 (100) 70 (100) 75 99 542 50 67 82 96 603 17 44 718 36 (100) 858 65 88 905 57 98
19035 140 96 258 339 45 452 90 504 707 (100) 79 803 25 51 74 82 83 985 97
20079 98 157 85 250 65 96 (100) 304 40 98 531 78 89 679 784 810 41 932
21093 104 41 71 73 206 19 318 82 84 (100) 93 436 565 70 676 97 (100) 719 45 76 88 812 32 34 90 955
22053 178 97 225 94 326 33 63 531 64 66 (100) 612 39 714 (100) 24 31 53 68 (100) 801 (100) 17 911
23010 129 35 277 440 591 765 79 (100) 830 38
24158 75 215 18 399 409 577 625 (100) 53 58 82 736 71 835 (100) 907 8 86
25082 74 118 216 25 29 (100) 33 78 361 400 27 78 533 77 94 (100) 99 638 (100) 39 42 (100) 76 806 900 14
26043 49 121 255 420 73 85 556 94 687 705 81 94 859 66 70 (100) 930 (100) 33
27099 121 36 88 282 345 87 419 65 82 500 626 34 38 70 743 835 41 903
28147 290 319 599 (100) 617 40 49 81 725 (100) 57 83 88 892 968 86
29082 84 118 216 76 353 93 419 21 542 646 66 (100) 91 96 (100) 822 75 938
30012 40 67 73 87 133 48 51 82 209 346 431 43 99 686 95 739 (100) 809 48 62 917
31007 163 77 (100) 302 79 405 18 512 53 56 611 55 85 99 718 810 67 97 977
32000 14 30 50 53 108 21 25 34 93 230 55 353 83 92 522 (100) 32 640 823
33018 57 68 132 40 49 222 323 79 99 425 33 37 71 89 500 651 52 82 815 918 76
34010 57 61 (100) 98 109 47 61 (100) 259 82 331 403 505 622 67 735 (100) 38 41 54 79 816 19 48 911 12
35104 61 210 52 93 303 417 87 88 689 750 78 877 914
36007 36 55 97 134 54 211 15 42 68 329 40 67 429 54 (100) 58 84 552 59 691 93 754 61 826 83 902 6 12 82
37020 (100) 167 89 260 70 97 394 (100) 432 96 503 681 98 726 (100) 41 52 66 884 935
38170 275 307 12 409 27 83 583 707 20 890 964 72 90
39127 58 255 96 306 42 408 14 511 (100) 72 88 92 619 81 920
40003 28 (100) 102 (100) 29 240 59 397 (100) 411 12 28 60 528 60 74 93 750 69 70 934 (100)
41049 74 78 103 12 20 66 329 52 410 (100) 88 500 (100) 65 89 603 23 701 30 88 835 66 915
42055 153 (100) 73 200 65 362 79 (100) 451 514 30 42 668 704 19 32 43 832 76 947 53
43080 102 55 (100) 205 79 483 85 95 (100) 666 701 19 39 86 805 7 63 643 48 89 (100)
44044 73 181 200 3 63 355 411 25 28 33 77 84 540 42 602 40 764 809 55 915 58
45013 30 46 101 (100) 11 (100) 29 94 349 84 403 511 36 53 82 86 (100) 628 31 41 55 91 820
46036 70 149 59 250 461 573 85 636 48 51 79 717 25 840 82
47012 89 137 71 87 204 10 19 34 304 50 99 441 72 667 68 713 81 899 913 20 93 99 (100)
48010 11 295 336 96 582 604 95 756 850 52 940 85 (100)
49029 89 112 51 57 78 205 307 21 84 486 87 537 674 759 81 929
50027 95 239 54 76 463 539 (100) 76 602 7 712 822 66 91 904 28
51046 52 107 75 236 97 334 407 39 655 763 97 889
52038 96 178 (100) 82 91 (100) 216 71 79 83 (100) 84 314 42 58 420 58 529 54 67 620 91 704 36 42 68 804 16 940
53100 28 39 267 315 41 43 48 81 422 47 54 98 513 16 640 59 732 58 834 35 82 993
54009 67 79 (100) 166 96 362 87 91 (100) 613 769 (100) 892 927 37 83
55128 52 66 67 223 88 (100) 89 385 408 666 734 57 64 825 67 915
56035 141 (100) 67 235 70 71 317 402 23 91 516 19 815 990
57001 50 85 160 (100) 89 205 43 (100) 447 (100) 531 35 37 732 937 66 84
58091 (100) 105 13 27 30 259 78 (100) 332 55 90 411 20 (100) 83 84 533 37 45 89 630 778 93 99 863 936 54
59051 118 320 75 86 469 551 731 99 880 911
60004 34 73 136 84 98 211 (100) 66 76 382 88 505 21 33 46 61 646 64 96 727 50 81 801 47 [illegible]48 82 84 937 45 70
61039 71 95 112 65 227 37 (100) 75 76 90 314 63 64 412 555 70 616 707 (100) 34 46 806 21 951
62078 (100) 112 45 229 33 (100) 62 323 422 520 64 655 74 703 91 814 19 62 931
63110 63 97 223 30 32 69 77 316 39 (100) 91 483 94 502 73 689 711 31 90 927 28
64004 6 9 41 79 112 41 61 208 74 356 (100) 78 460 65 75 522 56 62 624 49 732 806 995
65018 31 33 114 93 222 27 56 426 42 69 84 510 63 90 97 689 853 63
66014 48 179 272 74 411 36 95 621 65 87 723 42 65 841 84 (100) 921
67029 63 76 112 72 84 207 88 327 469 545 638 710 816 54 74 94 904 12 15 25
68130 44 (100) 71 99 253 318 476 507 10 32 67 647 59 761 82 823 932 33 (100) 37 43 52 54 65
69000 305 405 93 544 83 795 822 33 38 56 65 989 96
70003 68 95 119 (100) 47 80 274 86 386 406 39 47 57 78 515 24 682 707
71120 211 34 35 46 68 81 360 512 674 768 87 (100) 805 55 (100) 912 18 51 58 98
72003 20 61 140 43 45 59 287 95 310 13 50 484 (100) 513 30 690 (100) 760 856 63 87 93 987
73002 59 (100) 179 238 39 61 364 475 589 632 65 77 700 43 88 806 (100) 19 931
74127 69 224 53 326 58 405 64 676 800 43 914 30 79
75011 23 64 84 99 134 299 337 48 409 48 549 658 59 731 86 88 95 867 907 74
76086 157 71 262 78 97 (100) 439 89 622 24 622 24 87 702 34 42 62 873 (100) 939 41 49
77035 97 158 233 335 45 67 484 541 75 95 605 (100) 51 719 846 57 64
78009 37 136 202 (100) 20 48 387 89 95 412 46 543 91 657 738 69 96 99 849 934 75
79074 126 53 76 208 (100) 47 84 429 669 776 914 54 83 90
80272 417 78 98 506 93 625 86 704 76 (100) 850 73 75
81017 58 64 85 97 161 409 36 51 78 533 665 811 905
82070 91 202 18 51 61 65 79 402 72 (100) 89 (100) 502 19 96 685 731 66 943 91 (100)
83069 119 61 69 79 224 34 57 343 46 88 454 93 752 72 94 865 73 950 62
84132 34 95 99 250 97 313 507 16 99 756 (100) 850 75 950 55 59
85041 110 98 234 45 316 81 85 420 53 73 86 567 95 97 691 873 74 955 76 77 82
86096 98 148 282 86 (100) 92 424 29 60 77 525 649 743 88 963 83
87065 105 44 257 (100) 419 25 48 50 57 (100) 80 96 532 49 646 (100) 709 837
88009 18 122 44 256 84 300 14 80 93 438 70 552 733 63 812 13 15 89 94 941 (100) 51 77 98
89000 29 59 96 241 308 23 57 64 96 567 724 49 69 84 925
90133 39 (100) 212 51 351 53 67 493 599 640 83 704 (100) 13 34 75 82 91 854 62 905 (100) 93
91015 41 143 84 321 29 44 72 430 (100) 91 526 37 41 59 608 18 43 52 62 716 24 863 962
92026 89 90 98 162 81 213 46 68 348 86 (100) 407 63 85 383 656 705 37 883 977
93014 19 55 87 90 96 108 (100) 41 74 94 215 363 82 466 546 59 86 92 98 773 978
94033 (100) 52 56 66 84 (100) 220 45 336 (100) 609 434 35 95 557 95 723 33 (100) 54 76 85 (100) 74 99